

Samariter dient VHS als Vorbild

Cassens spricht auf Bürgerkanzlel

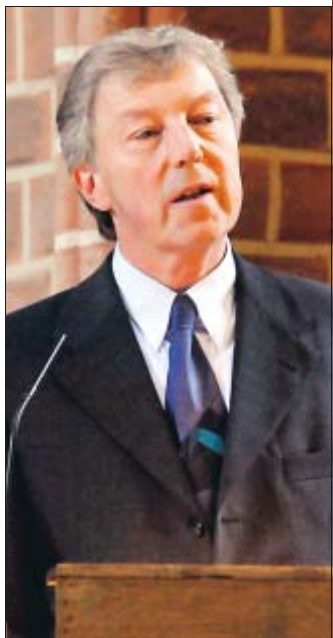
st Lüneburg. Zwischen der weltlichen Organsiation Volkshochschule und der Kirche gibt es Unterschiede – aber auch eine große Schnittmenge. Diese Erkenntnis arbeitete Gerhard Cassens, Leiter der Volkshochschule Region Lüneburg, jetzt auf der Bürgerkanzlel in St. Nicolai heraus.

Eine Gemeinsamkeit erkannte Cassens zum Beispiel in der Motivation der Kursleiter. Fast 600 Menschen übernehmen in diesem Semester an der VHS diese Aufgabe. „Auch Kursleitende erzählen von der Erfüllung in ihrer professionellen Arbeit, wenn sie kleine Schritte unterstützt haben. Sie erzählen von der Erfüllung im Kontakt mit anderen. Sie erzählen von einem Geben, aber auch von einem Zurückbekommen, sie erzählen vom Interesse, das ihrer Tätigkeit entgegengebracht wird“, berichtete Cassens über deren Motive. Doch der VHS-Chef fragte: Gibt es eine darüber hinausgehende, tieferliegende Triebfeder? Seine Antwort: „Meines Erachtens muss hinter allen Motiven die grundlegende Liebe stehen, die Liebe zu sich selbst und zu anderen, die Ehrfurcht vor dem Leben und die Verantwortung für die eigene individuelle Entwicklung.“ Wie sei es sonst zu erklären, dass sich die Kursleiter über Gebühr – und das im Wortsinn genommen – engagieren, für Einzelne auch nach dem Unterricht zur Verfügung stehen, sich für jede Gruppe neu vorbereiten, ihren Unterricht immer wieder anders konzipieren?

Und da könne die biblische Gestalt des barmherzigen Samariters auch für die VHS und ihre Kursleiter ein Vorbild sein. „Er übernimmt, so wird es hier

berichtet, die Verantwortung für die Genesung eines Verletzten, er bietet seine Beziehung an, er bietet sich als Nächsten an“, meinte Cassens. Der Samariter tue dies aus einer festen Überzeugung, aus den Moral- und Wertvorstellungen seines Glaubens heraus.

„Ich verstehe den Auftrag der VHS so, dass auch wir uns als Nächsten zeigen, dass wir den Rahmen dafür bieten, den heutigen Verletzten mehr zuzuhören, ihnen eine Beziehung bieten, die ihren Bedürfnissen entspricht. Mag ein Teil unserer Kursleitenden ihr Handeln aus der Liebe zum Nächsten, durch den christlichen Glauben begründen. Ein anderer Teil wird dies in einer säkularisierten Welt mit einem aufgeklärten, humanistischen Menschenbild tun. Eine Gesellschaft ist für mich unvorstellbar, in der nicht beides vorhanden ist.“



VHS-Chef Dr. Gerhard Cassens in St. Nicolai. Foto: be